

Weltweite Wirkungsketten und ihre Auswirkungen auf unsere Sicherheit

Prof. Dr. Michael Brzoska

Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik

3. Sicherheitstag NRW



Sicherheit

Etymologischer Ursprung: „sine cura“: ohne Sorge leben

- momentan gut (Gegenwart)
- mit der Erwartung, dass das auch so bleibt (Zukunft)

Offensichtlich subjektive Einschätzung aber mit realer Grundlage

Bedeutungswandel/Einengung beginnend im 18. Jahrhundert:
Sicherheit vor gewaltförmigen äußeren Angriffen; enge und
weite Auffassung lebt weiter fort



Sicherheit

International aktuell: Zwei Fassungen „menschliche Sicherheit“

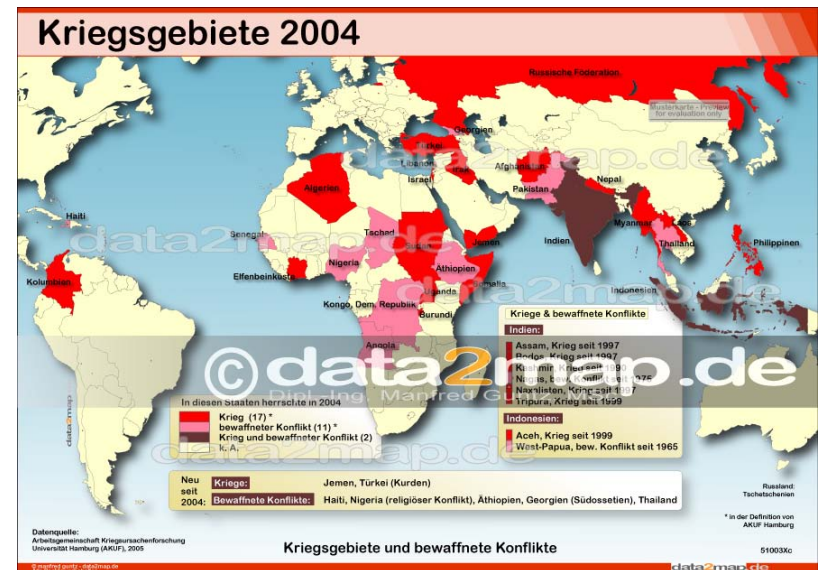
- Kanadisches Konzept: Fokussierung auf Verhinderung und Abwendung von illegitimer Gewalt gegen Menschen, egal aus welcher Quelle (Kriege, Kriminalität, exzessive staatliche Gewalt)
- Japanisches Konzept: Bedrohungen von Leib, Leben und Lebensgrundlagen aus jedweder Quelle (Gewalt, Gesundheit, Armut etc.)



Wer lebt wie unsicher?

Objektiv: Unsicherheit weltweit ungleich verteilt

Deutlich höhere Unsicherheit im Süden



Beispiel Kriege

Im Neuen Jahrzehnt bisher

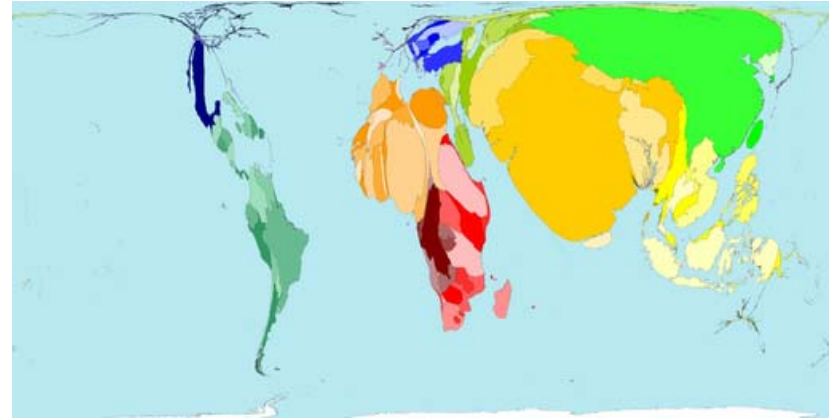
- ca. 30 Kriege pro Jahr, 4-5 neue pro Jahr
- Anzahl der Opfer: Im Kampf: ca. 100.000 pro Jahr; indirekt: ca. 250.000 pro Jahr; Kongo-Krieg: 2,9 Millionen Opfer 1997-2005
- Über die Hälfte der Kriege in Afrika, 1 Krieg in Lateinamerika keine Kriege mehr in Europa

Quelle: PRIO/Uppsala data on armed conflict

3. Sicherheitstag NRW



Wer lebt wie unsicher?



Beispiel Armut und Unterentwicklung

Bilanz zum UN Millennium+5-Gipfel im September 2005:

- Ca 850 Million Menschen sind unterernährt, weil sie nicht ausreichend Zugang zu Nahrung haben. Jeden Tag sterben bis zu 100.000 Menschen an Hunger oder seinen Folgen
- Fast eine Milliarde Menschen lebt in extremer Armut (weniger als einen US-Dollar in umgerechneter Kaufkraft pro Tag)
- Über eine Milliarde Menschen hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser
- Mehr als zwei Milliarden haben keine Möglichkeit sanitäre Anlagen zu nutzen.

Quelle: UN Millennium+5 web site

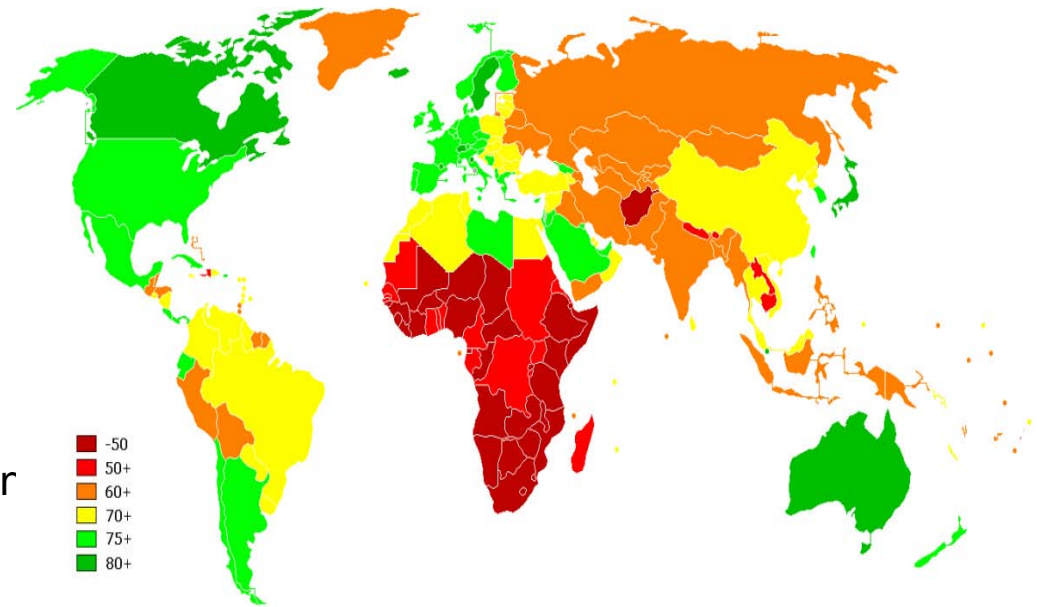


Wer lebt wie unsicher?

Beispiel Lebenserwartung

Lebenserwartung bei Geburt, in Jahren

Rang	Land	Anzahl Jahre
1	Andorra	83.51
7	Schweden	80.51
34	Deutschland	78.80
60	Costa Rica	77.02
107	China	72.58
163	Welt	64.77
164	Indien	64.71
208	Nigeria	47.08
216	Süd Africa	42.73
226	Swaziland	32.62



CIA World Factbook 2006

Quelle: CIA Fact Book



Globale Ketten der Unsicherheit

Wir können uns nur zum eigenen Nachteil von der Unsicherheit im Süden abschotten

Beispiele:

- *Wirkungskette 1: Armut, Krieg, internationaler Terrorismus*
- *Wirkungskette 2: Drogenhandel, organisierte Kriminalität*
- *Wirkungskette 3: Ressourcennutzung. - „Ressourcenfluch“*



Globale Ketten der Unsicherheit

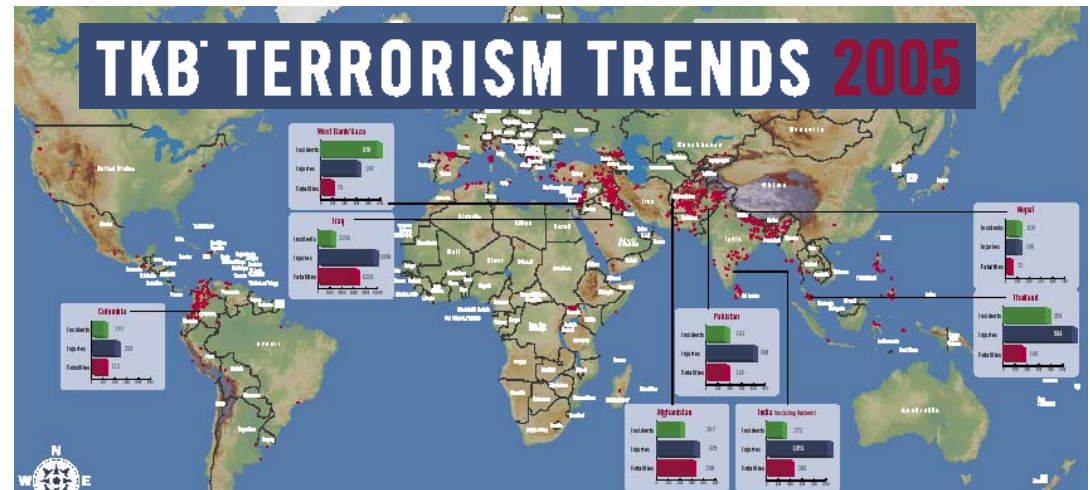
Wirkungskette 1: Armut, Krieg, internationaler Terrorismus

Komplexe Ursachenstruktur, psychologische, politische, wirtschaftliche und religiöse Faktoren, aber Krieg und Faktoren der subjektiven Wahrnehmung der Benachteiligung der eigenen Gruppe stechen heraus.

- Kein direkter Zusammenhang zwischen persönlicher Armut und terroristischer Aktivität, aber Armut und Unterentwicklung als Begründungsmuster, Terroristen fühlen sich häufig subjektiv unterprivilegierten oder politisch benachteiligten Gruppen zugehörig, Zusammenhang mit hohem Anteil Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung („youth bulges“)



Globale Ketten



- Enge Zusammenhänge zwischen Krieg und Terrorismus
 - Terroristische Aktionen in der asymmetrischen Kriegsführung, „neue Kriege“, Wahrnehmung von militärischen Aktionen als Staatsterrorismus
 - Terroristische Aktionen zielen insbesondere gegen Besatzungsregime (oder als solche wahrgenommene staatliche Akteure)
- „Schwache Staaten“ als operative und Rückzugsgebiete für Terroristen



Globale Kette der Unsicherheit

- Indirekte Zusammenhänge Armut und Terrorismus
 - Armut als Verursachungsfaktor von Kriegen
Die Wahrscheinlichkeit, dass in einem Land mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von 250 \$ in den nächsten 5 Jahren ein Bürgerkrieg ausbricht, liegt bei 15 %. Bei einem Land mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von 5.000 \$ beträgt die Wahrscheinlichkeit weniger als 1 %. (Quelle: Weltbank)
 - Zusammenhang wirtschaftliche Unterentwicklung und politische Repression
 - Geographische Überlappung Mehrheitsreligionen – wirtschaftliche Entwicklung



Globale Ketten der Unsicherheit

Wirkungskette 2: Krieg. Armut. Drogenhandel, organisierte Kriminalität

Die wirtschaftliche Globalisierung hat Schattenseiten. Auch der Handel mit illegalen Gütern nimmt zu.

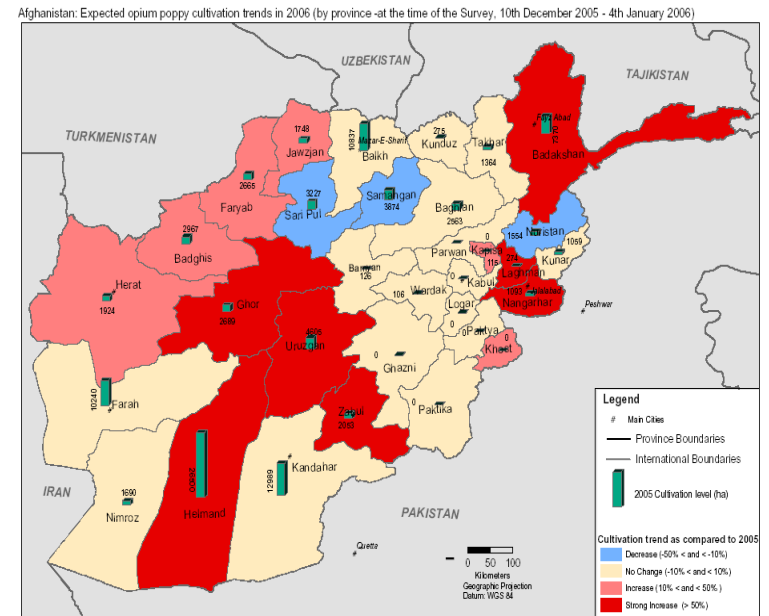
Beispiel: Drogen

- Drogenanbau erfolgt vornehmlich in Regionen mit großer Armut. Bauern sind eher bereit die Risiken einzugehen. Zunahme von Armut erhöht tendenziell die Drogenproduktion.



Globale Ketten

- Drogenanbau , Krieg und Gewalt bedingen einander
 - Anbau von Drogen erfolgt überwiegend in Kriegsgebieten oder Gebieten ohne staatliche Kontrolle
 - Drogenanbau dient der Finanzierung von Kriegen
 - Bekämpfung von Drogenanbau mit Gewaltmitteln
- Drogenhandel und Gewalt
 - Verquickung mit Waffenhandel und organisierter Kriminalität
- Drogenkonsum und Gewalt



3. Sicherheitstag NRW



Globale Ketten der Unsicherheit

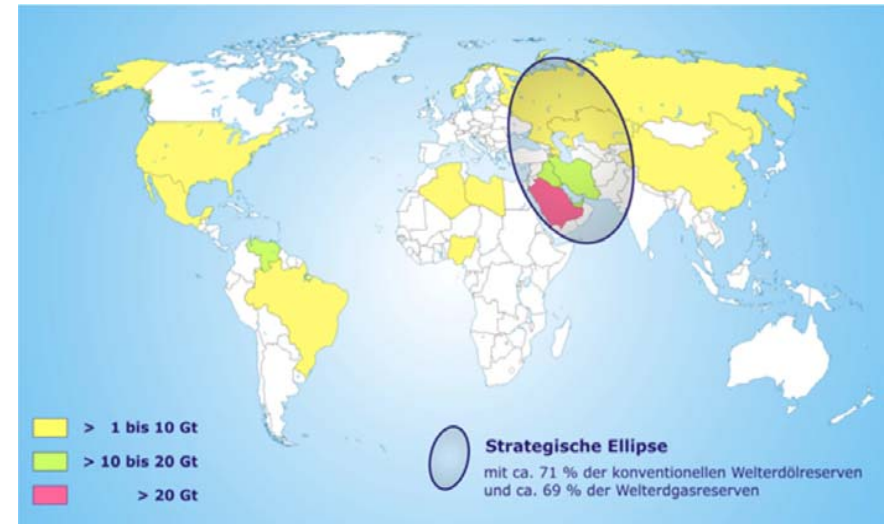
Wirkungskette 3: Ressourcennutzung. - „Ressourcenfluch“

Der Ressourcen hunger der Industrieländer ist ungeheuer. Für viele Rohstoffe sind sie von Zulieferungen aus dem Süden abhängig. Hoher Ressourcenverbrauch erhöht Unsicherheit in Export- und Importländern

- Effekte in Lieferländern
 - Erhöhung der Kriegswahrscheinlichkeit. Nach einer Studie der Weltbank (Collier et al) ist der Anteil der Rohstoffexporte am Gesamtexport neben der Armut die wichtigste Kriegsursache
 - Korruption und schlechte Regierungsführung
 - Menschenrechtsverletzungen und undemokratische Regierung
 - „Holländische Krankheit“
 - Wirtschaftliche Ungleichheit



Globale Ketten



- „Ressourcenfluch“ am Beispiel Öl:
Unter den wichtigsten Exportländern ist nur Norwegen eine Demokratie mit gesunder Wirtschaftsstruktur
- Effekte in Importländern
 - Kein Verlass auf geregelte Handelsbeziehungen
 - Unsicherer Nachschub
 - Hohe Anfälligkeit der Preise in politischen Krisen
 - Ausrichtung der bilateralen Außenpolitik auf Ressourcensicherung, Akzeptanz von Korruption, Menschenrechtsverletzungen und undemokratischen Regierungen
 - Militärische Maßnahmen zur Rohstoffsicherung



Strategien weltweiter gemeinsamer Sicherheit

Millenniums-Entwicklungsziele

- Verbesserung der menschlichen Entwicklung in 8 Feldern bis 2015
- Verdoppelung der Entwicklungshilfe

Krisenprävention, Konfliktmanagement, Nachkriegskonsolidierung

- Aktionsplan zur zivilen Krisenprävention der Bundesregierung
- Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik
- UN-Peacebuilding Commission



Strategien weltweiter gemeinsamer Sicherheit

Weltweite Menschenrechtspolitik

- Durchsetzung völkerrechtlich verbindlicher Abkommen
- Umsetzung des Prinzip der „Verantwortung zu schützen“ (Millenniumsgipfel-Erklärung)

Ressourcenschonendes Wirtschaften

- Abbau der Abhängigkeit von Rohstoffimporten, insbesondere Öl
- Verminderung weltweiter Umweltverschmutzung und -zerstörung



Vielen Dank

3. Sicherheitstag NRW

